

Einstellung Legalisierung und Regulierung Cannabis

Factsheet

Juli 2021

IMPRESSUM

Einstellung Regulierung und Legalisierung
Cannabis / Juli 2021

Auftraggeberin: Bundesamt für Gesundheit BAG

Auftragnehmerin: Sotomo, Dolderstrasse 24, 8032 Zürich

AutorInnen: Cyril Bosshard, Lorenz Bosshardt, Gordon Bühler, Sarah Bütikofer,
David Krähenbühl, Michael Hermann, Virginia Wenger

Inhaltsverzeichnis

1 Über die Befragung	4
2 Die Hauptergebnisse der Befragung	4
2.1 Unterstützung für den eingeschlagenen Weg	4
2.2 Cannabislegalisierung in der Schweiz mehrheitsfähig	6
2.3 Weitgehende Regulierungsmassnahmen gefordert	7
3 Fazit des Bundesamtes für Gesundheit	10

1 Über die Befragung

Sotomo hat im Auftrag des BAG eine repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Das Ziel war, die Haltung der Schweizer Stimmbevölkerung zum Zeitpunkt vor dem Start der Pilotversuche mit der versuchsweisen Abgabe von Cannabis in Erfahrung zu bringen. Die Fragen betrafen die Akzeptanz der Pilotversuche, den favorisierten gesetzlichen Umgang mit Cannabis, die konkreten Regulierungsmassnahmen von Cannabis im Falle einer Legalisierung und die Haltung zur Legalisierung selbst.

Die Datenerhebung fand zwischen Ende Januar und Anfang April 2021 statt. Die Grundgesamtheit bildeten die in der Schweiz wohnhaften und stimmberechtigten, volljährigen Personen. Die Ausgangstichprobe wurde aus dem Stichprobenrahmen des Bundesamtes für Statistik zum Zweck dieser Befragung gezogen. Es kam eine kombinierte Befragung auf Papier und online zur Anwendung. Nach Bereinigung und Prüfung der Umfragedaten konnten die Angaben von 3'166 Teilnehmenden für die statistischen Analysen verwendet werden, was einer Rücklaufquote von 39.8 Prozent entspricht.

2 Die Hauptergebnisse der Befragung

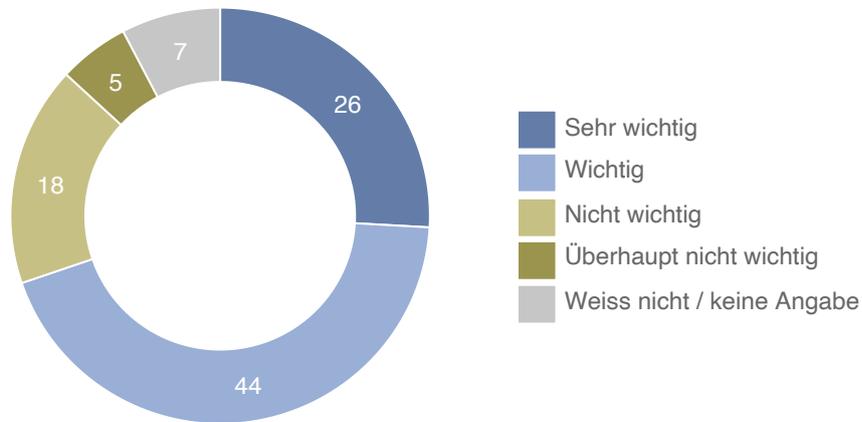
Ganz allgemein kann man von drei Haupterkennnissen sprechen:

- Erstens wird der eingeschlagene Weg der Schweizer Cannabispolitik von der Mehrheit der Befragten voll und ganz unterstützt.
- Zweitens ist eine allfällige Legalisierung von Cannabis zu Genusszwecken in der Schweiz mehrheitsfähig geworden, was einem Wertewandel gleichkommt.
- Drittens wird von der Bevölkerung im Falle einer Cannabislegalisierung eine strikte Regulierung gefordert – und das hinsichtlich vieler unterschiedlicher Bereiche (z.B. Mindestalter, Verkaufsstellen, Besteuerung, Werbeverbot, u.a.).

2.1 Unterstützung für den eingeschlagenen Weg

Wichtigkeit der gesetzlichen Neuregelung des Umgangs mit Cannabis

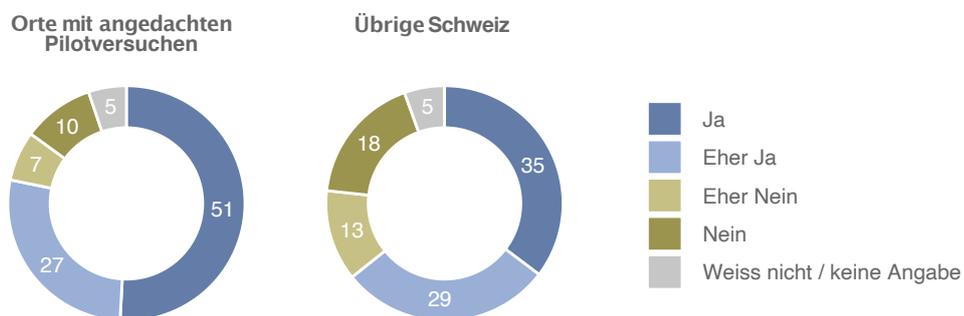
Eine klare Mehrheit von siebzig Prozent der Befragten findet es wichtig, den gesetzlichen Umgang mit Cannabis in der Schweiz neu zu regeln. Insbesondere die Generationen, die bereits viele drogenpolitische Debatten miterlebt haben, sprechen sich sehr deutlich dafür aus (Abb. 1).

Abbildung 1: Gesetzliche Neuregelung

«Wie wichtig ist Ihnen, dass in der Schweiz die Gesetzgebung zum Umgang mit Cannabis neu ausgerichtet wird? – Angaben in Prozent»

Hohe Akzeptanz für Pilotversuche

Zwei Drittel der Befragten unterstützen die anstehenden Pilotversuche zur kontrollierten Abgabe von Cannabis für den Konsum zu Genusszwecken. In den urbanen Gebieten und vor allem dort, wo entsprechende Projekte angedacht sind, fällt die Zustimmung mit über achtzig Prozent noch höher aus als in anderen Teilen der Schweiz (Abb. 2).

Abbildung 2: Pilotversuche mit Cannabis

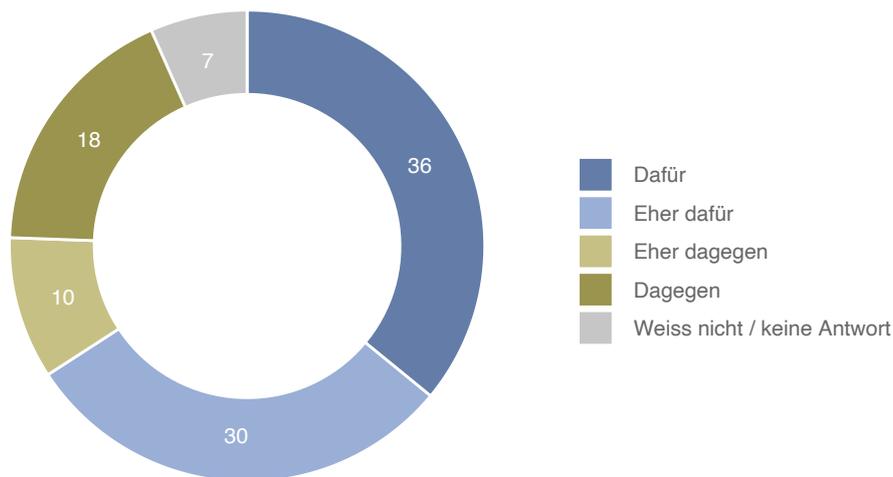
«Das Parlament hat in der Herbstsession beschlossen, in einigen Gemeinden die versuchsweise Abgabe von Cannabis zu Genusszwecken an eine begrenzte Anzahl von Personen im Rahmen von wissenschaftlichen Untersuchungen zu erlauben. Unterstützen Sie dieses Vorhaben? – Angaben in Prozent»

2.2 Cannabislegalisierung in der Schweiz mehrheitsfähig

Zwei Drittel (eher) für eine Legalisierung

Zwei Drittel der Befragten sprechen sich grundsätzlich für die Legalisierung von Cannabis mit einem wirksamen Gesundheitsschutz aus. Knapp dreissig Prozent sind grundsätzlich gegen eine Legalisierung von Cannabis zu Genusszwecken. (Abb. 3).

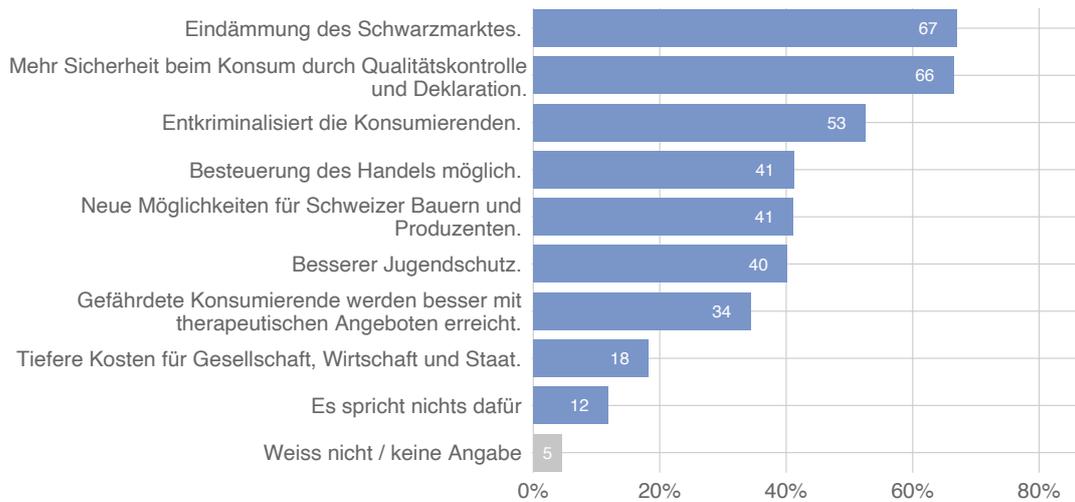
Abbildung 3: Legalisierung von Cannabis in der Schweiz



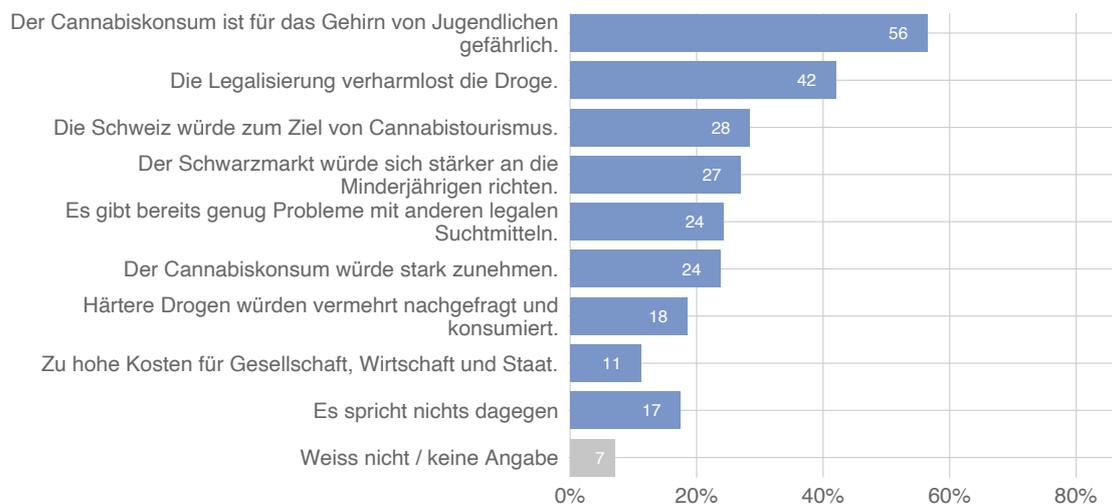
«Wie würden Sie abstimmen, wenn es zu einer Volksabstimmung über eine Legalisierung des Cannabiskonsums mit einem wirksamen Gesundheitsschutz in der Schweiz käme? – Angaben in Prozent»

Pro und Kontra Legalisierung

Die Eindämmung des Schwarzmarktes und die Erhöhung der Sicherheit für Konsumentende sind die wichtigsten Faktoren, welche nach Ansicht der Befragten für eine Cannabislegalisierung sprechen (Abb. 4). Dass Cannabis für das Gehirn von Jugendlichen schädlich ist und die Legalisierung die Droge verharmlost, sind die am meisten genannten Gründe, die gegen eine Legalisierung sprechen (Abb. 5).

Abbildung 4: Faktoren, welche für eine Legalisierung sprechen

«Welche Faktoren sprechen aus Ihrer Sicht für eine Legalisierung von Cannabis? – Mehrfachantworten möglich»

Abbildung 5: Faktoren, welche gegen eine Legalisierung sprechen

«Welche Faktoren sprechen aus Ihrer Sicht gegen eine Legalisierung von Cannabis? – Mehrfachantworten möglich»

2.3 Weitgehende Regulierungsmassnahmen gefordert

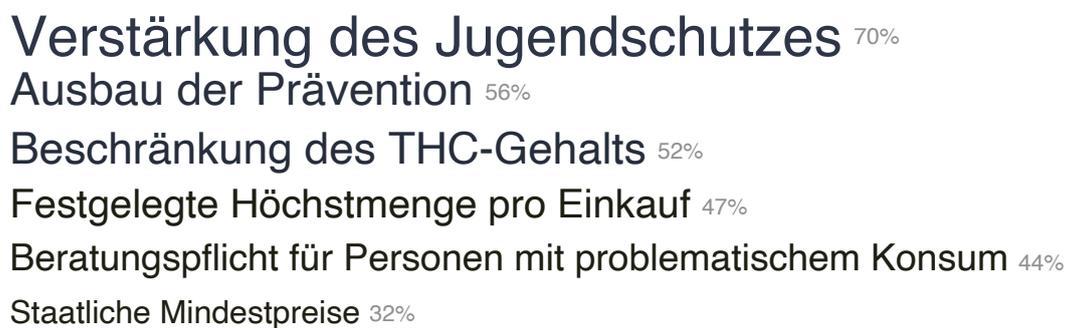
Legalisierung nur mit Begleitmassnahmen

Von besonderer Bedeutung sind im Falle einer Legalisierung auch die begleitenden, regulierenden Massnahmen, welche zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung ergriffen würden (Abb. 6). An erster Stelle steht die Verstärkung des Jugendschutzes. Das ist

für eine deutliche Mehrheit von siebzig Prozent der Befragten ein wichtiges Anliegen. Dass die Prävention ausgebaut und der THC-Gehalt in den legalen Cannabisprodukten beschränkt wird, ist ebenfalls für mehr als die Hälfte der Befragten eine wichtige Begleitmassnahme der Legalisierung. Knapp die Hälfte der Befragten sprechen sich zudem für eine festgelegte Höchstmenge an Cannabis pro Einkauf aus sowie für eine Beratungspflicht für Personen mit problematischem Konsum.

An dieser Stelle kann festgehalten werden, dass die Auflagen, die für die Pilotversuche gelten, deckungsgleich sind mit den Anliegen der Bevölkerung im Zusammenhang mit einer allfälligen Legalisierung von Cannabis für den Konsum zu Genusszwecken.

Abbildung 6: Wichtige Massnahmen bei der Legalisierung von Cannabis



«Falls Cannabis in der Schweiz legal erhältlich wäre, welche der folgenden Massnahmen wären Ihnen wichtig? – Mehrfachantworten möglich»

Strikte Regulierungen in zahlreichen Bereichen gefordert

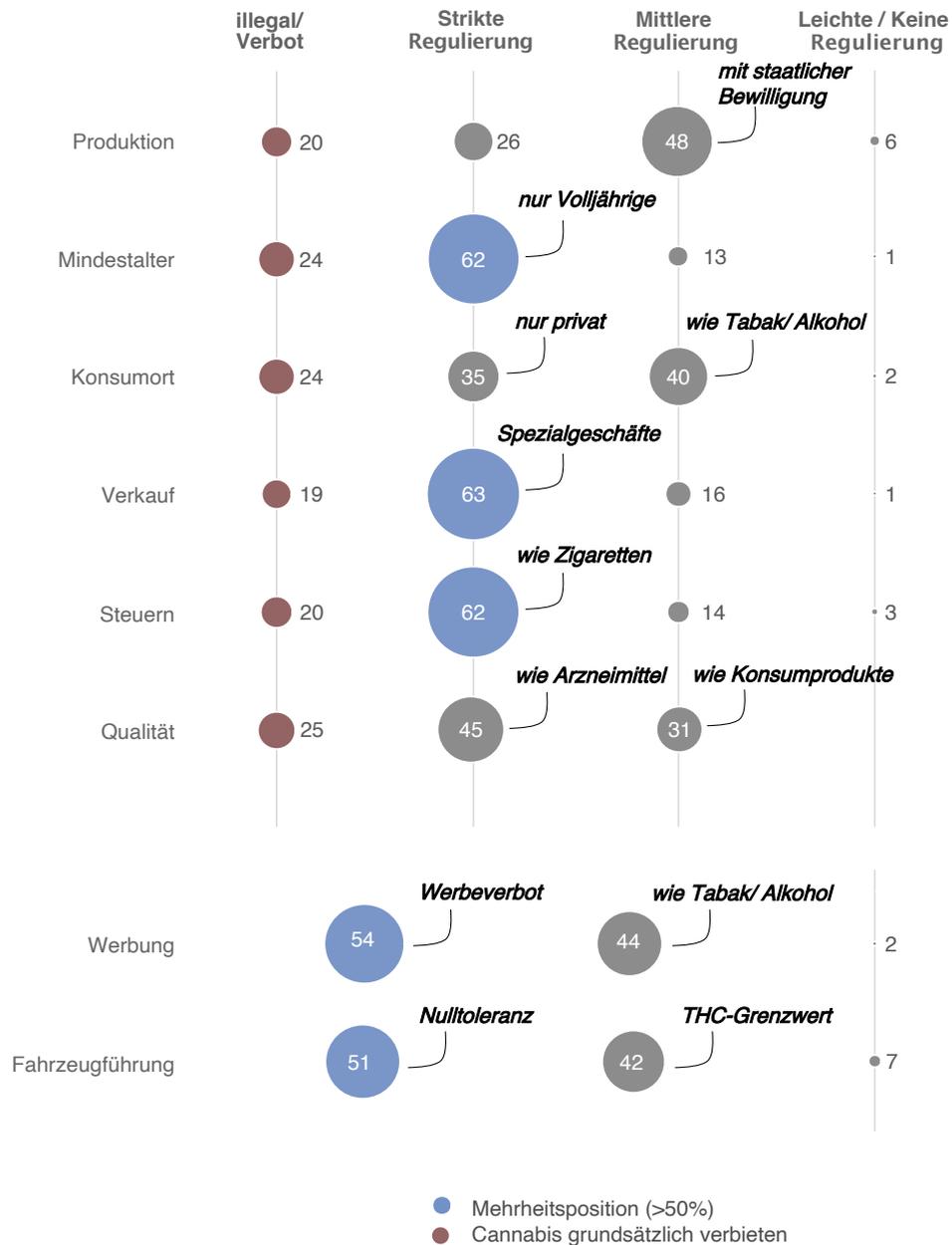
In der Befragung wurde die Haltung bezüglich mehrerer Bereiche der Cannabisregulierung abgefragt, z.B. Mindestalter, Verkaufsstellen, Besteuerung, Werbeverbot, etc. Für jeden Bereich standen mehrere Antwortoptionen zur Auswahl, in der Regel von einer sehr restriktiven bis zu einer laissez-faire Handhabung.

Abbildung 7 gibt Auskunft darüber, welche Ausprägung pro Bereich von am meisten Befragten bevorzugt wird. Dazu wurden die Antwortoptionen gebündelt und auf vier Ausprägungen reduziert (illegal/Verbot, strikte Regulierung, mittlere Regulierung, leichte/keine Regulierung).

Knapp zwei Drittel sprechen sich für Mindestalter 18 für Konsumierende aus und dafür, dass Cannabisprodukte nur in Spezialgeschäften verkauft werden dürfen. Zudem sollten sie hoch besteuert werden. Bezüglich Produktionsstelle und Konsumort zeigen sich keine Mehrheitspositionen. Knapp die Hälfte findet, Cannabis sollte nur mit einer staatlichen Bewilligung produziert werden dürfen. Ein gutes Drittel spricht sich dafür aus, dass Cannabis nur in den eigenen vier Wänden konsumiert werden darf, vierzig Prozent sähen ähnliche Regelungen wie für Tabak- oder Alkoholprodukte vor. Auch bezüglich Qualitätsvorschriften gibt es keine Mehrheitsposition, am meisten Befragte unterstützen

aber die Haltung, dass Cannabisprodukte ähnliche Qualitätsansprüche wie Arzneimittel erfüllen müssten.

Abbildung 7: Regulierungsbereiche – nach Stärke der geforderten Regulierung



Übersicht Regulierungsbereiche, Anteil in Prozent

Die Regulierungen im Bereich der Werbung und der Fahrzeugführung sind etwas anders gelagert. Gut die Hälfte der Befragten spricht sich für ein striktes Werbeverbot für Cannabisprodukte aus, gut vierzig Prozent für eine Regelung ähnlich wie für Zigaretten oder alkoholhaltiger Getränke. Gerade die Hälfte ist zudem für Nulltoleranz am Steuer, gut vierzig Prozent für eine Regelung mit einem THC-Grenzwert.

3 Fazit des Bundesamtes für Gesundheit

Fazit BAG

Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung bestätigen den Weg, der von Bundesrat und Parlament in der Cannabispolitik eingeschlagen wurde: Die wissenschaftlichen Pilotversuche mit Cannabis stossen auf eine breite Akzeptanz in allen Altersgruppen, bei Frauen und Männern, in der Stadt und auf dem Land und über die verschiedenen parteipolitischen Präferenzen hinweg. Eine Mehrheit der Bevölkerung zeigt sich offen dafür, den Umgang mit Cannabis in den nächsten Jahren grundsätzlich zu überdenken. Eine neue Regelung soll aber nicht mit einer Laissez-faire Politik einhergehen. Die Bevölkerung kann sich eine Legalisierung vorstellen, die mit einem strikten Jugendschutz, einer verstärkten Prävention, einem Werbeverbot und einer hohen Besteuerung der Cannabisprodukte einhergeht. Die Pilotversuche können aufzeigen, wie eine solche Legalisierung mit einem wirksamen Gesundheitsschutz konkret umgesetzt werden kann. Damit leisten sie einen Beitrag zu einer Neuausrichtung der Cannabispolitik, die wissenschaftlich fundiert ist und den Interessen der Bevölkerung Rechnung trägt.

SOTCMO